

Polka jubiléé für kleines Blasorchester

Wie dem Titel unschwer zu entnehmen ist, handelt es sich hier um ein Musikstück, das geradezu prädestiniert ist, im Rahmen diverser Feierlichkeiten aufgeführt zu werden. Das Werk wurde im Jahr 2008 auch anlässlich eines runden Geburtstages komponiert und für die Besetzung einer böhmischen Blaskapelle eingerichtet. Im ersten Teil der Polka wird das Motiv des bekannten Ständchens „Hoch soll er/sie leben“ rondoartig verarbeitet und im Austausch mit zwei anderen Themen insgesamt dreimal zitiert, was sich wiederum auf das dreimalige Hochlebenlassen im Text des Ständchens bezieht. Im darauffolgenden Trio wird ein Thema entwickelt, das durch die kontrastierende Wirkung der Flöten und Tenorhörnern eher punktierte Einflüsse in sich birgt. Nach einer Reprise des gesamten Ständchens kommt es zu einer Reprise des gesamten Ständchens, in der die Klarinetten zu hören sind und mehr an Fahrt aufnehmen lassen.

musicalion

klicken für mehr

Heinrich Babaschek

Typ: Digitale Noten zum Download

Titel: [Polka jubiléé für kleines Blasorchester](#)

Komponist: [Heinrich Babaschek](#)

Epoche: 21. Jahrhundert

Thema: Hochzeit / Trauung, Geselligkeit, Geburtstag

Reihe/Zyklus: Orchesterwerke

Schwierigkeit: Mittel bis schwer

Instrumentierung Gruppe: Orchester gemischt

Arrangement: |AnderesInstrument 2+Px3+KlarB2+[Pos2]+|al2+[TrpB+Tb]

Instrumentierung: |AnderesInstrument = |al(2),Klarinette = Klar Pitch B(2),
Perkussion (alle Schlagzeuge) = Px(3),Posaune = Pos(2),Trompete = Trp
Pitch B(1),Tuba = Tb(1),|AnderesInstrument = |al(2)

Wie dem Titel unschwer zu entnehmen ist, handelt es sich hier um ein Musikstück, das geradezu prädestiniert ist, im Rahmen diverser Feierlichkeiten aufgeführt zu werden. Das Werk wurde im Jahr 2008 auch anlässlich eines runden Geburtstages komponiert und für die Besetzung einer böhmischen Blaskapelle eingerichtet. Im ersten Teil der Polka wird das Motiv des bekannten Ständchens "Hoch soll er/sie leben" rondoartig verarbeitet und im Austausch mit zwei anderen Themen insgesamt dreimal zitiert, was sich wiederum auf das dreimalige Hochlebenlassen im Text des Ständchens bezieht. Im darauffolgenden Trio wird ein Thema entwickelt, dessen Vordersatz durch den Unisono-Vortrag von Flügel- und Tenorhörnern eher ruhig und kantabel ausfällt, während der Nachsatz durch die kontrapunktische Einflechtung von Klarinetten- und Tenorhornstimmen lebendiger wirkt. Nach einem basslastigen Seitenthema und einem zwischenzeitlichen Ritardando kommt es zu einer Reprise des gesamten Triothemas, wo diesmal auch im Vordersatz Akkordbrechungen der Klarinetten zu hören sind und so das Stück bis zum Schluss mehr und mehr an Fahrt aufnehmen lassen.